

Da hinten die Gegner, da vorn der Morast,
Schon brausen heran die Reiter,
Es besenert sie ohne Ruh und Raß
Hans Werth der kühne Leiter.

Verfluchte Jagd, verfluchter Plag! —
Doch seht, ihr könnt euch befreien:
Den Sumf durchstürmt in kühnem Saß
Ein Hirsch mit erhobnen Geweihen.

Hei, wo das Thier die Flut durchseht,
Da kommt man auch durch mit Rossen!
Wie ward da durch das Schilf gehegt!
Wie ward das Moor durchschossen.

Hoch sprügte auf der schwarze Koth,
Sie schwammen im Dreck an die Ohren,
Und als sie entflohen der großen Noth,
Da sahen sie aus wie die Mohnen.

Graf Brangel ließ den Degen im Stich,
Den Hut verlor Lürenne.
Herr Douglas sprach: Gott strafe mich,
Wenn ich nochmals auf Hirsche brenne.

So kamen die Herrn durch ein Wunder davon,
Sie wußten von Glück zu sagen,
Doch mancher Franzen- und Schwedensohn
Lag tief im Wald erschlagen.

Gefangen waren viel edle Herrn,
Jagdzeug und Fahnen sind Beute.
Hans Werth sprach: Ei, das hätt' ich gern,
Gings alle Tage wie heute!

So that der tapfere Johann von Werth,
Der beste deutsche Reiter,
Der einst als Stallhub den Mist gefehrt,
Er war jetzt Schlachtenleiter.

Der verrathene Hort.

Von Alexander Kaufmann.

„Du bist gefesselt an sicherem Ort;
König Günther, du bist besiegt!
Nun sag mir, wo der Niblungshort,
Der gewaltge, verborgen liegt?“

„König Gzel, das ist nur dein Scherz!
Es wird dir nie bekannt,
Es müßte des grimmen Hagen Herz
Denn zittern in meiner Hand!“

Herr Gzel winkt der Hunnen drei:
„Mein wird nun doch der Schatz!
Bringt mir Herrn Hagens Herz herbei,
Dann wissen wir den Plag.“

Der Hagen blickte so grimmig noch,
Obwohl ihn die Fessel band —
Sie tödteten einen armen Koch:
„Nun wieg's in deiner Hand!“

Dies ist Herrn Hagens blutig Herz —
Der Günther schaut es an:
„Das zittert noch von Furcht und Schmerz,
Solch Herz trug nie ein Mann!“

Dies Herz, wie hat es erst gebebt,
Als der Mörderstahl es traf!
Geseht's mir nur: der Hagen lebt,
Der Hagen, o, war brav!“

König Gzel gebot zum andern Mal —
Mit umgewandtem Blick
Stießen die Mörder den kalten Stahl,
Herrn Hagen in's Genick:

„Nun bringen wir das rechte Herz —“
„O Gott, er hat gelebt!
Kaum merkbar zuckt's im Todeschmerz,
Das lebend nie gebebt.“

O Hagen, traf dich schändler Mord,
Weiß in der ganzen Welt,
Wo wir versenkt Herrn Siegfrieds Hort,
Nur noch ein einziger Held:

Paßt auf, ihr Herrn, und werdet froh:
So irgendwo im Rhein,
Im weiten Rheine irgendwo
Da senkten den Hort wir ein!“